

GESANGSSEMINAR MIT DER CHORLEITERIN DER DOMSPATZEN

Dem neuen Kirchenlied auf der Spur



70 Sängerinnen und Sänger aus dem Landkreis und darüber hinaus waren eifrig bei der Sache.

Fotos: Abeltshäuser

Besondere Singstunde mit Kathrin Giehl

FORTBILDUNG Sängerinnen und Sänger lernten neue Kirchenlieder kennen. Und sie bekamen Tipps, wie sich ein Interpret richtig aufzuwärmen hat.

VON WOLFGANG ABELTSHAUSER, MZ

OFFENSTETTEN. Kathrin Giehl macht den Sängerinnen und Sängern Mut: „Wenn ein falscher Ton dabei ist, ist das am Anfang völlig egal.“ Wichtig sei einfach, sich auf die Gesänge einzulassen. „Neues geistliches Lied in der Praxis“ heißt das Seminar, zu dem der Sängerkreis Kelheim Mitglieder und Nichtmitglieder eingeladen hat. Die Resonanz überrascht Vorsitzenden Mathias Lehmann. Nie hätte er gedacht, dass 70 Musikinteressierte in den Pfarrsaal nach Offenstetten kommen würden. Sogar Teilnehmer jenseits der Landkreisgrenze sind gekommen. Bereits seit fast zwei Stunden lassen sie sich ein auf die Musik, die ihnen Giehl präsentiert. Und bis zum Abend werden so auch noch einige Stunden vergehen.

Viele neue Lieder sind im Umlauf

Den MZ-Reporter als Laien, was Chorgesang betrifft, wundert vor allem, dass er viele junge Gesichter unter den Seminaristen erblickt. Kathrin Giehl überrascht das gar nicht. Die Abensberger und Mainburger kennen sie als frühere Dekanatskirchenmusikerin. Mittlerweile bringt sie den Domspatzen in Regensburg die guten Töne bei. Gerade bei Chören mit jungen Men-



Kathrin Giehl bekam viel Lob für ihren Gesangsunterricht.

schon und deren Leitern seien neue Liedformen beliebt. Was zu dem passt, was die elfjährige Katharina Hagl berichtet. „Leise Töne“ – ein Kinderchor aus dem Dorf Hebrontshausen nahe Mainburg. Das ist ihre musikalische Heimat. Gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden singt sie nicht nur Kirchenlieder. „Wir machen auch Musicals.“

Nein – Giehl überrascht es eher, dass ältere Semester mit dabei sind und sich mit neuen Ideen auseinandersetzen wollen. Sogar einige Männer seien gekommen. Was Giehl einen besonderen Hinweis wert ist. Fehlende männliche Stimmen sind ein altes Problem bei Chören. Davon kann Mathias Lehmann ein Liedchen singen.

Das Seminar kommt in den Augen von Giehl gerade recht. In der jünge-

DER SÄNGERKREIS

► **Mitglieder:** Insgesamt 16 Chöre sind im Sängerkreis Kelheim zusammengeschlossen. Sowohl solche für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche. Ein gewisser Schwerpunkt liegt regional gesehen im südlichen Landkreis. Neun Chöre stammen aus Abensberg, Neustadt, Siegenburg und dem Mainburger Raum. Die Vereinigung besteht seit 1990.

► **Seminare:** Fortbildungen wie die von Kathrin Giehl in Offenstetten versucht Vorsitzender Mathias Lehmann immer wieder zu organisieren. So habe es vor einiger Zeit ein Kurs speziell für Kinderchöre gegeben. Auch Angebote für Vereinsvorsitzende, in denen es um rechtliche Belange geht, nennt der Vorsitzende in seiner Aufzählung. (eab)

ren Vergangenheit hätten sich viele zeitgenössische Komponisten Kirchenliedern gewidmet. „Es gibt auch viele neue Arrangements für schon bekannte Stücke.“ Für diese Arbeit hätten sich mittlerweile richtiggehende Spezialisten gefunden. Sänger und Chorleiter mit neuen Ideen auszustatten, in Lehmanns Augen ist es eine wichtige Aufgabe seines Verbandes. „Sie sollen die neuen Lieder kennenlernen“, sagt Kathrin Giehl.

Die Seminarleiterin hat schon gehörig Erfahrung mit der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten. Sie sieht keinen Grund, daran zu zweifeln, dass die neuen Lieder Eingang finden in den Jahresablauf der Kirchengemeinden. Bedenken, Geistliche könnten lieber beim Altbekanntem bleiben, hat sie keine. „Wenn die Text-

aussage eines Liedes passt“ gebe es in ihren Augen keinen Grund für Probleme. Immerhin waren Gospels in unseren Breiten auch einmal etwas ganz Neues – längst seien sie akzeptiert.

Kathrin Giehl ist ein Profi. Es kommt ja nicht von ungefähr, dass sie für die stimmliche Ausbildung der Regensburger Domspatzen zuständig ist. Und so bleibt es nicht beim bloßen Vorstellen neuer Gesänge. Bei der Kaffeepause, etwa zur Hälfte des Nachmittags, zeigen sich die Teilnehmer beeindruckt von ihrer Lehrerin auf Zeit. „Das Aufwärmen.“ Elisabeth Hainzlmeyer muss nicht lange überlegen, was sie bisher aus dem Seminar mit nach Hause nehmen wird. Für sie ist es neu, dass Lockerungsübungen für die Muskeln und spezielles Warmsingens mit dazu gehören. Diesmal hat sie es unter fachlicher Anleitung gemacht – und es zahlt sich aus. „Wir haben schon zwei Stunden gesungen und mir tut nichts weh.“ Sonst komme so etwas schon Mal nach ein bis zwei Stunden vor, wenn konzentriert geprobt werde.

Der Pfarrer gab den Anstoß

Für die Vohburgerin ist es eine Premiere, ein Gesangsseminar hat sie noch nie mitgemacht. Die 47-Jährige singt seit fünf Jahren im Chor. „Unser Pfarrer wollte einen rhythmischen Chor haben.“ Und da habe sie sich überreden lassen, mitzumachen. Am Singen findet sie genau so viel Spaß wie die Katharina Hagl. Die singt sogar noch ein Jahr länger – hat schon mit fünf Jahren angefangen. Die Zeit für gemütliche Gespräche geht langsam zu Ende. Kathrin Giehl sitzt schon wieder an ihrer Orgel. Der Gesangsunterricht auf hohem Niveau geht weiter.

Langeweile darf beim Singen nicht aufkommen

EINSATZ Der Leiter des Trainer Kirchenchores macht sich immer auf die Suche nach interessanten Liedern für seine Pfarrei

OFFENSTETTEN. Unter die 70 Teilnehmer des Seminars hat sich Max Renkl gemischt. Der 56-Jährige leitet den Kirchenchor in Train. Selbst singt er seit 25 Jahren und hat nach wie vor großen Spaß daran. Er zeigt sich beeindruckt vom Unterricht von Kathrin Giehl. Er passt besonders auf, wenn es um die Übungen zum Warmsingens geht. Das versuche er in seinen Proben auch – und habe sich schon einiges abgeschaut. In seinen Augen ist es wichtig

immer wieder neue Lieder einzustudieren. Die verschiedenen Geistlichen in Train, mit denen er bisher zusammengearbeitet hat, seien dafür bisher immer sehr aufgeschlossen gewesen.

Probleme gibt es eher auf andere Weise: Nicht immer sei es einfach, günstig an Liedtexte heranzukommen. „Ich kann nicht so einfach Texte kopieren und an die Sänger weitergeben.“ Das Urheberrecht stünde dagegen. Für jeden Sänger ein Liedbuch

zu kaufen, das ginge eben schön ins Geld. Zum Glück gebe es Autoren solcher Werke, die die Vervielfältigung für kirchliche Zwecke erlauben.

Renkl hofft mit den neuen Ideen, auch neue Mitglieder zu gewinnen. Bei Chören sei es wie bei Vereinen: Viele Menschen sind in seinen Augen zu bequem, sich zu engagieren. Er sei auf alle Fälle jederzeit offen für neue Sänger. „Und vorsingen muss bei uns keiner.“ (eab)



„Bei uns im Kirchenchor sind neue Mitglieder willkommen. Vorsingen muss keiner.“
TRAINS CHORLEITER MAX RENKL